

Rede der CDU-Fraktion zum Haushaltsjahr 2023

Anpacken
für Püttlingen
und Köllerbach.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrte Stadtratsmitglieder,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

Der städtische Haushalt ist die Grundlage für unser Handeln in der Stadt für das kommende und die nächsten Haushaltsjahre. Dabei kämpfen wir uns als ehrenamtliche Kommunalpolitiker durch mehrere hundert Seiten Zahlenwerk, Bilanzen, Finanzierungsvorschriften und Investitionsmaßnahmen. Und hinter allen aufgeführten Positionen steht immer wieder die große Frage, wie sollen wir das bezahlen? Wir versuchen konstruktive Lösungen zu erarbeiten, aber bei dem kalkulierten Haushaltsdefizit ist ein Großteil der Diskussion leider sinnlos.

In der heutigen Zeit ist vieles leider sinnlos...

Sinnlos ist, keine Frage, der schreckliche Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, der nicht nur in seinen Auswirkungen vor Ort schrecklich, sondern auch hier bei uns in der Bewältigung der humanitären Folgen herausfordernd ist. Herausfordernd sind auch die daraus resultierenden horrenden Energiekostensteigerungen, die sowohl die Bürgerinnen und Bürger und angesiedelten Unternehmen als auch den kommunalen Haushalt stark belasten. Unser Haushalt ist seit Jahren strukturell stark defizitär.

Zahlreiche Bilanztricks, wie Änderung von Abschreibungsrichtlinien und Auflösungen von Versorgungsrückstellungen haben die eigentlich überschuldeten Haushalte der letzten Jahre noch irgendwie genehmigungsfähig gemacht.

Dieses Jahr hat uns nur die Möglichkeit einer Sonderanrechnung der hohen Energiekosten gerettet, sonst hätte eine Diskussion über einen genehmigungsfähigen Haushalt keinen Sinn gemacht. Mittlerweile sinnlos in der kommunalpolitischen Diskussion sind steigende Regionalverbandsumlagen, Übernahme der Altschulden durch den Bund und strukturelle Stärkung der Gemeinden und ihrer Finanzen. All das würde für die Handlungsfähigkeit der Kommunen großen Sinn ergeben. Leider haben wir dies als Kommunalpolitik nicht in der Hand und können nur an die zuständigen Verantwortlichen in Land und Bund appellieren.

Nichts destotrotz könnten wir vielen Püttlinger und Köllerbacher Themen mehr Sinn geben..., denn die Kostenseite ist nur eine Seite der Bilanzrechnungen. Eine andere Seite sind die Einnahmen.

Hier sehen wir in den letzten Jahren keine Bewegungen in den für die Stadt wichtige Einnahmequellen, wie zum Beispiel Gewerbesteuer, Anteil an der Einkommenssteuer oder Grundsteuer.

Macht es Sinn, sich über sinkende Gewerbesteuereinnahmen zu beschweren, wenn gleichzeitig nichts dagegen getan wird.

Nein es macht keinen Sinn, wenn ein seit Jahren geplantes Gewerbegebiet nicht fertig gestellt wird. Sinnlos finden es auch die Unternehmen, die bei wichtigen Standortinvestitionsfragen im Regen stehen gelassen werden.

Macht es Sinn sich über eine alternde Gesellschaft zu beschweren und von der Wichtigkeit von jungen Familien zu sprechen, gleichzeitig aber keine Möglichkeit zum Aufbau einer eigenen Zukunft in unserer Stadt zu bieten. Nein es macht keinen Sinn, wenn keine Bauplätze für junge Familien zur Verfügung gestellt werden. Anfragen danach haben wir alle aus dem Freundes- und Bekanntenkreis zur Genüge. Trotz der politischen Initiativen der letzten Jahre gibt es hier keine Resultate.

Allein diese beiden großen Punkte hätten in vielerlei Hinsicht viel Sinn gemacht für Püttlingen. Sicherung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer, steigende Einnahmen aus Grundsteuer durch Flächenumwandlung und Steigerung des Anteils der Kommune an der Einkommenssteuer.

Hier wurde in der Stadt die wichtigste Zeit vertan, denn mit den jetzt gestiegenen Zinsen ist es für die Unternehmen und Familien viel schwieriger diese Investitionsentscheidungen zu treffen.

Auch ökologisch hätte das Sinn gemacht, die Arbeitsplätze in Wohnortnähe zu schaffen.

Püttlingen wird abgehängt.

Macht es Sinn, unser Hallenbad zu schließen, weil es jährlich einen Großteil unserer Finanzen bindet. Nein es macht keinen Sinn! Denn wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern eine lebenswerte Infrastruktur bieten und vor allem wollen wir, dass unsere Kinder im Ort schwimmen lernen können! Daher sollte sich über eine überkommunale Zusammenarbeit bezüglich des Schwimmbades Gedanken gemacht werden.

Sinn würde es machen, sich um diese großen Themen mit Nachdruck zu kümmern, statt immer neuen Kleinkram durch die politische Diskussion zu jagen.

Natürlich wäre es schön, wenn alle Brunnen der Stadt funktionsfähig wären, aber macht es Sinn über die Sanierungskosten zu diskutieren, wenn nicht einmal die Kosten der Wasserführung berechnet wurden. Nein es macht keinen Sinn hier ein neues Fass ohne Boden zu öffnen.

Sinn würde es machen, angefangene Projekte mit Nachdruck auszufinanzieren und fertig zu stellen. Als Beispiel können wir nennen, das Mehrgenerationenhaus, die Sanierung des TrimmTreff Viktoria, die Sanierung der Feuerwehrrätehäuser und der Abschluss von Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in unseren Schulen und Kindertagesstätten. Unsere Sorge ist, dass bei Großprojekten wie dem Klimagarten durch Personalressourcenbindung die kleineren Projekte auf der Strecke bleiben.

Bleiben wir bei dem Sinn von erhalten und sanieren, statt neuzubauen. Macht es Sinn einen neuen Radweg für viel Geld neu zu bauen, wenn es ein paar Meter weiter einen bestehenden gibt. Macht es Sinn sich mit dem Neubau neuer Radwege zu befassen, während bestehende Radwege nicht mehr befahrbar sind. Nein es macht keinen Sinn. Daher fordern wir, die Priorität ganz klar darauf zu setzen, zuerst unsere bestehende Infrastruktur zu erhalten und zu sanieren, bevor in zusätzliche Infrastruktur investiert wird.

Sinn macht es zu erhalten, statt neu zu bauen und Projekte abzuschließen, statt neue zu beginnen.

Meine Damen und Herren, wie Sie sehen, sind Haushaltsberatungen sinnvoll und notwendig, aber macht es dann Sinn, die letzten und wichtigsten Zahlen des Haushaltes erst 2 Wochen vor der Abstimmung zu erhalten. Nein es macht keinen Sinn! Deshalb wurde seit Ende September eine frühzeitige und intensive Vorbereitung von uns gefordert.

Im Sinne unserer Stadt stimmen wir dem Haushalt jetzt inklusive der von uns in den Ausschüssen eingebrachten Änderungen zu.

Und damit schließe ich meine Ausführungen zur diesjährigen Haushaltsdebatte aber nicht ohne gleichzeitig bereits jetzt schon für den nächsten Haushalt eine sinnvolle Beratungszeit zu fordern.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Sinne unserer Stadt im Jahr 2023!